

Von Martin G. Günkler

LAUTERBACH. Das Konzert für die jüngsten Musikfreunde heißt bei den Lauterbacher Pflingstmusiktagen zu Recht „Familienkonzert“, denn die Eltern können dabei so viel über Musik lernen wie ihre Kinder. Diesmal entführte der Percussionist Murat Coskun in die faszinierende Welt von Rahmentrommeln und anderen Schlaginstrumenten.

Der Titel seines Konzerts in der Aula des Lauterbacher Gymnasiums lautete „Geschichten aus 1000 und einem

Rhythmus“. Seltene Trommeln aus verschiedensten Ländern waren ebenso in Coskuns Instrumentarium vertreten wie einfache Haushaltsgegenstände, die sich für Percussion-Spiel eignen. Mit viel Humor und höchst anschaulich erklärte der Musiker etwas zu allen seinen Instrumenten, ehe er eindrucksvoll ihre Klangmöglichkeiten vorführte.

Ein Element, das sich durch das Konzert zog wie ein roter Faden, war die Möglichkeit, eine Trommel melodios zu spielen. Es war bemerkenswert, was der virtuose Musiker aus einer einzigen Trommel herausholen konnte. In einer der ersten Darbietungen wechselte er das Instrument, wobei er die Felle beider aneinander rieb und so für noch mehr Arten von Klängen sorgte.

Eine ganz kleine Trommel aus Indien ist mit einer Eidechsenhaut bespannt. Je mehr man diese anfeuchtet, desto tiefer und größer klingt das Instrument. Auf ihm spielte er mit sauberer Intonation die Melodie von „Happy Birthday“. Das Hang ist ein schweizer Instrument, das es gerade einmal seit 13 Jahren gibt und bewusst Percussion- und Melodiespiel vereint.



Murat Coskun bot Melodien auf Trommeln und andere faszinierende Dinge.



Am Ende konnten die Besucher mit Murat Coskun trommeln.

Fotos: Günkler

Für weitere Melodien sorgte Coskun, indem er sang. Ein Beispiel dafür war ein Stück türkischer Hochzeitsmusik. Hier kam eine große Trommel zum Einsatz, die dafür gebaut ist, dass möglichst bis in die Nachbarorte zu hören ist, wenn eine Hochzeit stattfindet. Ein weiteres türkisches Stück mit Gesang und Trommeln führten Coskuns Kinder Yaschar und Malika auf, ebenfalls ein wunderbarer Beitrag.

Wie Coskun erklärte, gibt es eine Trommelsprache, die man lernen muss, um zu trommeln. „Wenn man zuerst die Silben gelernt hat, fällt das Trommeln ganz leicht.“ Mehrfach führte er diese Silben vor – und wie er sie auf der Trommel umsetzte. Tatsächlich klang die getrommelte Version immer genau

so wie gesprochene, sogar die Sprachmelodie gab Coskun auf der Trommel wieder. Gerne machten die Besucher beim virtuellen Trommeln mit Silben mit. Eine schöne Variante der Übung mit den Silben bot Coskun bei einem Stück mit einer Djembe: Hier traten die Silben und das Trommeln auseinander, die Silben ergaben einen Sprechgesang zu immer komplexeren Trommelfiguren.

Im Iran wird laut Coskun Krafttraining zu Musik gemacht. Außerdem ist Krafttraining für Trommler wichtig, wie der Musiker erläuterte. Er ließ sich von den Besuchern den Rhythmus für ein paar Bewegungen mit Hanteln machen, was hervorragend funktionierte. Haushaltsgegenstände als Percussion-

Instrumente sind ebenfalls faszinierend, wenn man sie so spielt, wie Murat Coskun das tat. Er benutzte Kochlöffel und kleine Holzplatten als Castagnetten und machte zudem Musik mit Scheren, um nur Beispiele zu nennen. Die Scheren waren allerdings spezielle, die eigens zum Musikmachen gebaut sind. Sie stammten aus Südkorea.

Mit seinem Konzert machte Murat Coskun dem Lauterbacher Publikum viel Freude. Aber damit nicht genug: Nach dem „offiziellen Teil“ durften alle, die Lust hatten, dableiben und gemeinsam mit ihm trommeln. Coskun begann wieder mit ein paar Silben, ehe er jeder davon eine Trommelgröße zuordnete. Am Ende gestalteten die Teilnehmer eine kleine Parade.